

# Abschlussbericht - Famulatur in der Radiologie

Meine Famulatur in der Radiologie am Klinikum Emden war insgesamt 30 Tage lang. Während dieser Zeit hatte ich die Möglichkeit in alle hier vertretenen Bereiche (Sono, Röntgen, CT, MR, Angio) einmal reinzuschauen und dabei die wichtigsten Kernthemen zu lernen und zu sehen.

Das ganze Team der Station - alle Arzt:innen und natürlich auch MTRs - sind super nett und aufmerksam und immer bereit Fragen zu beantworten und versuchen einen so gut es geht aktiv in den Alltag der Radiologie mit einzubinden. Wenn man vorher eher wenig Berührungspunkte mit der Radiologie hatte, können die ersten paar Tage schon etwas trocken sein, weil das Befunden von CTs und Röntgen absolute Übungssache ist und man erst ein wenig routiniert werden muss. Dabei helfen einem aber eigentlich alle Ärzte:innen, wenn man aktiv nachfragt und Interesse zeigt.

Im CT und MRT konnte ich zwischendurch auch immer mal wieder Zugänge legen, zum Teil selbstständig oder in Begleitung einer Ärzt:in. Zudem konnte ich selbst zahlreiche Aufklärungsgespräche führen und bei PRTs (Periradikuläre Therapie) assistieren. In der Angio durften wir Famulant:innen, wenn wir wollten auch immer aktiv bei der Vor- und Nachbereitung helfen. Im Röntgen durfte ich einen Tag lang auch selber Rö Thorax Befunde schreiben, die dann von einem Assistenzarzt kontrolliert / korrigiert wurden.

Allgemein ist die Radiologie ja ein eher „theoretisches“ Famulatur-Gebiet. Trotzdem war ich positiv überrascht, wie viel praktische Arbeit man im Endeffekt übernehmen durfte. Wer sich selbst viel einbringt, hat also gute Chancen auch aktiv auf Station tätig werden zu dürfen.

Im Klinikum Emden gibt es außerdem noch täglich Seminare, die sich im 2-Wochenrhythmus zum Teil abwechseln. Der Unterricht ist im Groben auf das PJ zugeschnitten, aber auch als Famulant:in kann man natürlich teilnehmen und sein eigenes Wissen auffrischen und erweitern. Abhängig vom Fach und Dozent ist das Seminar theoretisch oder praktisch orientiert. Häufiger ist man mit dem zuständigen Arzt auch auf Station unterwegs oder kann praktische Sachen (wie zB Sono) üben. Es gibt hier also ein super wertvolles Angebot an Lehre, das man, wenn man denn möchte, auf jeden Fall wahrnehmen sollte. So bekommt man während seiner eigenen Famulatur auch Einblicke in die anderen Fachrichtungen und Stationen und wird häufig auch mit Themen konfrontiert, die ggf. in der eigenen Uni-Laufbahn nicht in diesem Rahmen behandelt werden.

Insgesamt ist man hier als Famulant:in gut aufgehoben! Wenn es Probleme oder Unstimmigkeiten geben sollte (was bei mir persönlich nicht der Fall war), gibt es auf jeden Fall genügend Ansprechpartner:innen, die einem zur Seite stehen. Dadurch, dass zur gleichen Zeit viele andere Famulant:innen und PJler:innen da waren, ist man meiner Erfahrung her auch sozial super eingebunden und kann gemeinsam nach Feierabend und oder am Wochenende etwas unternehmen. Ich hatte allgemein einen tollen Monat am Klinikum Emden, sowie in der Abteilung für

Radiologie! Ich kann von meiner eigenen Famulatur nur positives berichten und ermutige jeden, der vielleicht noch unentschieden ist, sich um einen Platz zu bewerben.